

Es gilt das gesprochene Wort

Haushaltsrede
des CSU-Fraktionsvorsitzenden
Christian Schlegl
anlässlich der Beratungen
des Haushalts 2010
sowie des Investitionsprogramms
2009 bis 2013
und der mittelfristigen
Finanzplanung bis 2013
am 28. Januar 2010

**Herr Oberbürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren der
Presse!**

Verantwortung braucht Mut und Kreativität

„Die Scheu vor der Verantwortung ist eine Krankheit unserer Zeit.“ Diese Analyse stammt nicht etwa von einem Soziologen unserer Tage. Nein, der große Staatenlenker Otto von Bismarck hat dies bereits 1870 anlässlich seiner Rede vor dem Norddeutschen Reichstag trefflich formuliert.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Übernahme von gesellschaftlicher und politischer Verantwortung war nicht nur zu Zeiten Bismarcks ein herausragendes Thema, sondern ist es bis in unsere Zeit geblieben. Ich wage sogar zu sagen, dass die Übernahme von Verantwortung und die Ablehnung von Verantwortungslosigkeit in einer immer schneller agierenden und komplexer werdenden Gesellschaft wie der unseren Zug um Zug an Bedeutung

gewinnen wird. Das gilt auch für den Mikrokosmos der Regensburger Stadtgesellschaft, nicht nur für die große Politik.

Wir als Vertreterinnen und Vertreter der Regensburger Bürgerschaft sind in besonderer Weise gefordert, diese Verantwortung wahrzunehmen. Dafür sind wir gewählt worden. Es ist auch für uns ehrenamtliche Politiker die erste Aufgabe, ja es ist sogar unsere unabdingbare Pflicht.

Aber Verantwortung zu übernehmen erfordert auch den Mut zur Entscheidung und die Kreativität, sinnvolle Wege zu finden.

Wir wollen mit den Bürgern die besten Lösungen finden. Und zwar miteinander, nicht gegeneinander. Dabei sind wir bereits erfolgreich, wie die 80 % Mehrheit beim Bürgerentscheid zur Ostumfahrung zeigt. Wir haben die Bürger ohne Polemik gewonnen, nur geleitet von schlagkräftigen Sachargumente für eine wichtige Zukunftsfrage.

Mein Fazit lautet deshalb: Der Regensburger Bürger übernehmen bewusst Verantwortung

für ihre Stadt.

Für die CSU-Fraktion als größte Fraktion im Stadtrat können wir diese Attribute von **Mut, Kreativität und Verantwortung** mit Fug und Recht in Anspruch nehmen. Wie auch schon all die Jahre und Jahrzehnte davor in alleiniger Verantwortung nehmen die Mitglieder der CSU-Fraktion erneut Verantwortung für Regensburg erfolgreich wahr. Auch in Zusammenarbeit mit unserem Koalitionspartner.

Große Koalition der Vernunft

Man könnte sich in Regensburg folgende Frage stellen: Was wäre, wenn es diese stabile Zusammenarbeit in unserer Heimatstadt nicht gäbe?

Was wäre, wenn es die Koalition zwischen den Parteien der Vernunft, sprich CSU und SPD, nicht gäbe? Wenn es die Koalition der Ratio und der Verantwortlichkeit nicht gäbe? Wie sähe es im politischen Regensburg aus?

Nun auf den Punkt gebracht, das Szenario wäre verheerend:

- Unberechenbarkeit
- Unregierbarkeit

- Ausufernde Verschuldung
- Stillstand in der Wirtschaftsentwicklung
- Blockade in der Stadtentwicklung, siehe Bürgerentscheid zur Ostumgehung

Zusammenfassend könnte man sagen: Wir saßen hier in Regensburg wieder in der politischen Steinzeit und würden untergehen in einer vielstimmigen, wenn auch bunten, kakophonischen Unregierbarkeit. Kurz gesagt: Chaostage

SPD im Landtag destruktiv

Apropos Chaos: An dieser Stelle möchte ich allen, die sich an der Schiefelage der Bayern-LB trotz mangelnder Finanzkenntnisse ergötzen, zurufen: Zeigen Sie mir auch nur einen Haushaltstitel im bayerischen Landtag auf den die 3,7 Milliarden Hypo Group Alpe Adria entfallen, dann können Sie gerne weiterhin unsinnige Zahlenspiele in den Raum stellen, ansonsten sollten alle schweigen, denen es nicht um eine echte Aufklärung, sondern nur um die Beschädigung der CSU geht. Allen voran dabei ist der neue SPD-Fraktionsvorsitzende im Landtag, dessen Namen ich mir nicht merken kann, der aber irgendwie nach Rinderwahn klingt. Aber, meine Damen und Herren, mit

reiner CSU-Zerstörungswut kommt die SPD im Freistaat auch nicht aus dem Keller, das können Sie mir glauben.

CSU-Handschrift im Haushalt

Dagegen ganz anders zeigt sich, die Politik der CSU-Fraktion geprägt von konstruktiven Gestaltungswillen für unsere Stadt.

So ist unsere Handschrift auch in diesem Haushalt mehr als deutlich erkennbar. Der Haushalt, der uns heute vorliegt, ist das Ergebnis eben genau dieser verantwortungsvollen Politik, die die CSU in Regensburg nachweislich auszeichnet.

- Alle wichtigen Investitionen in die Zukunft sind sichergestellt
- Verschuldung trotz Wirtschaftskrise mit nur 358 Mio., bei einer Zielverschuldung von 350 Mio. also fast im Plan
- Vorfahrt für Bildung und Arbeitsplätze haben oberste Priorität

Dieser Dreiklang bestimmt den Haushalt 2010.

Eiserne Haushaltsdisziplin

Trotz einer allgemein schwierigen wirtschaftlichen Ausgangslage und den drohenden Steuerausfällen aufgrund eines beratungsresistenten Koalitionspartners in Berlin haben wir einen guten und realistischen Haushalt aufgestellt. Immer haben wir dabei das Wohl unserer Stadt und wichtige anstehende Projekte im Blick gehabt.

Und das zugleich mit eiserner Haushaltsdisziplin. Meine Fraktion hat in Sondersitzungen dreimal den gesamten Haushalt durchgearbeitet. Vielen Dank an meine Kolleginnen und Kollegen.

Wir haben jeden Stein zweimal umgedreht und uns nicht vor harten Entscheidungen gedrückt. Das bedeutet aber auch das Rückgrat zu haben, keine überbordenden Versprechungen zu machen, nur um sich lieb Kind zu machen.

FDP: Steuersenkungs-Manie beenden

Deshalb rufe ich der FDP zu: Die Steuersenkungs-Manie muss ein Ende haben, ansonsten drohen bittere Einschnitte in die Substanz. Auch das hat der Bürger durchschaut.

Die CSU-Fraktion fordert klar und deutlich: Vorrang für die Schuldenbremse statt Steuersenkungsgeilheit auf Pump und damit auf Kosten der jungen Generationen.

Verantwortung heißt eben nicht, nur die nächste Wahl zu sehen, sondern das große Ganze, das Langfristige und das Nachhaltige: eben das Gesamtoptimum.

Eine solche Weitsichtigkeit würde ich mir auch von unserer Opposition wünschen.

Aber die Bilanz nach eineinhalb Jahren der neuen Stadtratsperiode ist mehr als dünn.

Grüne gefährden wirtschaftliche Entwicklung der Stadt

Zwar kann man den Grünen zu Gute halten, dass sie als einzige einen Gegenfinanzierungsvorschlag für die FOS/BOS gebracht haben, allerdings durch die Streichung des anerkannt wichtigsten Strukturprojektes der Stadt Regensburg zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Beschäftigung, nämlich der Ostumfahrung.

Nachdem sie dem wichtigen Standort Haslbach bereits durch ihr Nein zur Verlegung, wohlgemerkt Verlegung, nicht Zerstörung, eines Biotops, ohne mit der Wimper zu zucken blockiert hätten.

Die Bürgerinnen und Bürger wissen Gott sei Dank sehr wohl, dass sie sich bei der CSU-Fraktion auf eine gute Wirtschaftspolitik verlassen können, die zugleich schöpfungsbewahrend und ökologisch, jedoch frei von schadender Ideologie ist.

FW - die ungekrönten Schuldenkönige

Ganz anders die Freien Wähler. Gerade bei Ihren persönlichen Lieblingsprojekten, spielt Geld keine Rolle. Ob beim 30 Mio. Tunnel, der Stadthalle oder dem FOS-BOS-Bau an einem zu teuren Standort. Oder gar der naturzerstörenden Kneitinger-Brücke.

Bei den FW sitzt das Geld ziemlich locker. Gegenvorschläge Fehlanzeige. Man könnte auch resümieren, FW heißt Schulden machen ohne Reue.

Dem können und dürfen wir nicht

zustimmen. Solche Nonsense-Lösungen dürfen kein Geld verschlingen. Grundsätzlich nicht – und in finanziell klammen Zeiten schon gar nicht.

Apropos Tunnel: Hier bedanke ich mich beim CSU-Kreisverband für die Einladung des FW-Tunnelgutachters nach Regensburg. Jener Experte hielt in seinen Ausführungen fest, dass der Regensburger Tunnel unter der Donau der einzige einspurige Tunnel in ganz Europa wäre. Herr Riepl, ein solcher Tunnel wird aus Sicherheitsgründen nirgends mehr gebaut. Auch in Regensburg nicht. Zumindest solange die CSU-Fraktion am Ruder ist.

Wir sind zwar eine historische Stadt, aber dennoch auf dem neuesten sicherheitstechnischen Stand. Und das soll auch so bleiben. Hier hat die Opposition, namentlich die Freien Wähler, wieder einmal Schaumschlägerei betrieben. Aber sogar ihr eigener Experte musste zurückrudern. Und das vor den Augen des Wählers.

Überhaupt ist die Antragslage der FW und

auch bei der ÖDP genauso dünn wie deren Inhalte. Deswegen mussten die erhabenen Ritter der Gedenktafelrunde, Don Quichotte Dünninger und sein treuer Vasall Sancho Artinger, in einen peinlichen Krieg ziehen. Während man Don Dünninger zumindest attestieren kann, dass er, gemeinsam mit mir an nahezu jeder Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer des Holocaust teilgenommen hat wie zum Beispiel gestern, ist bei Sancho Artinger jegliche Glaubwürdigkeit dahin, weil er meist fehlt, ebenfalls wie gestern. Und das gilt auch bei anderen Veranstaltungen, sowohl angemeldet, als auch nicht angemeldet. Zuletzt blieb Ihr Platz bei BdS wieder mal leer.

Und selbst treueste Förderer sagen laut MZ vom 21. Dezember des letzten Jahres über ihn: „Im Stadtrat ist er nur verhalten wirkungsvoll.“

Ich sehe das genauso: Ein Gedenktafel-Antrag und ein Antrag auf eine Öffnung des Standesamtes für Hochzeiten im Freien sind einfach zu wenig für den selbsternannten Oppositionsführer.

ÖDP im Dornröschenschlaf

Zur ÖDP sag ich nichts, die befindet sich ja meist im Dornröschenschlaf und damit zugleich im selben Jahrhundert, indem auch ihre politischen Vorstellungen spielen.

Politische Ränder kontraproduktiv

Auch von den politischen Rändern im Stadtrat -rechts wie links - ist mit keinerlei positivem Beitrag zu rechnen. Stellen Sie sich das Horrorszenario vor, die CSB oder die Linke hätten hier in Regensburg das Sagen. Es würde nur noch Geld für eine Einhausung hinaus geblasen. Alles andere bliebe liegen. Es gäbe kein Geld mehr für andere Zukunftsprojekte. Die FOS/BOS wäre auf Jahrzehnte unfinanzierbar. Ihre Politik ist gekennzeichnet von blankem Populismus. Bei der Linken erkennt man noch wenigstens eine Ideologie dahinter, bei der CSB hingegen ist es blanker Hass und Destruktion gegenüber der Stadtspitze.

Aber dumm sind sie ja nicht bei der CSB. Bei einem maximalen Aufwand für die Stadtratstätigkeit von rund einer Stunde

pro Monat dürfte Dr. Kollmer mit einem Stundenlohn von 650 € das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis von uns allen haben, Respekt! Wahrscheinlich ist es für die Stadt Regensburg aber eher von Vorteil, wenn Sie nicht da sind. Aber auch dieses Spiel hat der Wähler mittlerweile durchschaut.

MS Regensburg mit der CSU auf Kurs

Uns von der CSU-Fraktion geht es um vernünftige Politik, die nach vorne gerichtet ist. Wir nehmen unsere Verantwortung ernst. Ich halte es mit Yehudi Menuhin, der gesagt hat: „**Freiheit ist nicht die Freiheit zu tun, was man will; sie ist die Verantwortung, das zu tun, was man tun muss.**“

Mit dieser Einstellung, mit hohem Fleiß, Mut und Kreativität ist der CSU-Fraktion gemeinsam mit der SPD die Herkules-Aufgabe gelungen, kein einziges Zukunftsprojekt auf dem Altar der Grausamkeiten opfern zu müssen.

Noch im Mai 2009 hätten wir den Schuldenstand auf mindestens 420 Millionen Euro schrauben müssen. Im

Koalitionsvertrag ist aber eine Schuldengrenze von 350 Millionen Euro festgeschrieben. Diese Grenze konnten wir trotz allgemeiner wirtschaftlicher Schieflage seit der Finanzkrise bis auf 8 Mio. Euro einhalten. Der Bundesfinanzminister blickt wohl neidisch nach Regensburg

Es ist uns gelungen, weiter zu investieren. Antizyklisch zu handeln. In planerische Starre zu verfallen, wäre der falsche Weg. Jetzt ist der Zeitpunkt für Visionen und Kreativität. Wir wollen, dass Regensburg gestärkt aus der Krise hervorgeht.

Dazu gehören:

- Höchste Priorität für einen wirtschaftlichen **Neubau von FOS / BOS**. Dass gute Bildung auch gute Strukturen braucht, ist eine Binsenweisheit, die jedem bekannt ist. Jedoch halte ich es für unverantwortlich von der Opposition, bei den Schülern und Lehrern zu suggerieren, dass durch einen unwirtschaftlich vorgezogenen Neubau auch die Probleme in der Landshuter Straße

gelöst werden. Das ist schon grob fahrlässig.

Wirklich Abhilfe werden nicht Sie schaffen mit Ihren haltlosen Versprechungen, sondern OB Schaidinger mit den von ihm eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Lärmbelastung sowie der Lüftungsanlage.

Hier hat sich die Opposition, -wie meistens-, nicht mit Ruhm bekleckert. Sie ignorieren mit Scheuklappen, dass der erste Bauabschnitt nur ein Ersatz für den Ziegelweg ist, die Landshuter Straße bleibt noch viele Jahre. Es sei denn, die Schülerinnen und Schüler wollen nach Regenstau oder ans Von-Müller-Gymnasium. Dann müssen wir alles neu diskutieren. Alles andere sind Wolkenkuckucksheime, sie ersetzen keine Schulgebäude. Und helfen weder Schülern, noch Lehrern, die sich vorbildlich für ihre Schule engagieren. Hier hätte ich mir von Ihnen im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler mehr Ehrlichkeit und Realismus gewünscht.

Die CSU-Fraktion ist hier einen zwar steinigen, aber sehr innovativen Weg gegangen. Der Vorschlag unserer Fraktion, die FOS / BOS nach gelungenen Preisverhandlungen mit dem Bund auf dem Gelände der ehemaligen Nibelungenkaserne anzusiedeln, erinnert an die Durchtrennung des gordischen Knotens.

Nicht nur die Einhäusigkeit wäre wirtschaftlich damit herstellbar. Eine optimale ÖPNV-Anbindung wäre gegeben. Die Nähe zu Universität und Hochschule ergäbe sich dann von selbst. Und die enormen Potenziale der Nibelungenkaserne würden frühzeitig erschlossen.

Unser Vorschlag ist also ein stadtpolitischer Schachzug erster Güte und in diesen schwierigen Zeiten auch zeitlich vertretbar.

- Die Sallerner Regenbrücke ist voll auf Kurs und nach dem letzten Sonntag auch deutlich gestärkt in seiner Notwendigkeit und Bedeutung.

- Die **Stadtplanungsprojekte** „**Zuckerfabrik**“ **und** „**Rangierbahnhof**“ sind herausragenden Entwicklungsprojekte für die jeweiligen Stadtteile, ja sie sind die Keimzellen einer neuen Dynamik für die Gesamtstadt. Hier schaffen wir attraktiven Wohnraum zur Aufwertung der Stadtteile sowie wichtige Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen und damit Arbeitsplätze. Und, da bin ich mir mit meinem Kollegen Norbert Hartl einig, wir werden 2010 der Verwaltung alle notwendigen Aufträge geben, damit sie die Grundlage für eine zügige, sachgerechte und bürgernahe Abarbeitung dieser Wachstumsthemen hat.

- Auch an den Großprojekten **Stadthalle** und **Fußballstadion** arbeiten wir mit Hochdruck. Sei es unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten oder unter dem Aspekt einer oberzentralen Kultur- oder Sportpolitik. Sie sind wichtige Standortfaktoren der Zukunft.

- Eines ist aber auch klar. Wir werden keine Millionengräber zulassen. **Geordnete Finanzen** sind ein zentrales Kernelement unserer Standortpolitik. Wir wollen die Verschuldung auf dem Planstand des Koalitionsvertrags halten.
- Und das ist neben der Schaffung von **Arbeitsplätzen** und der Schaffung guter **Bildungsstrukturen** die ehrlichste und wirkungsvollste Form der Generationengerechtigkeit und damit der **Nachhaltigkeit**.

All diese Themen müssen angepackt werden. Das erfordert eben nicht nur Mut, sondern auch die Kreativität, die richtigen Ideen und Wege zu finden.

Wenn die CSU nicht mit ihrem Koalitionspartner die Probleme und Herausforderungen annehmen und mit ihrer Handschrift die Stadt prägen würde, dann sähe es um die richtigen Weichenstellungen für die Zukunft schlecht aus.

Die Menschen können sich darauf

verlassen, dass wir stets präsent sind. Die CSU-Fraktion ist dort, wo die Bürgerinnen und Bürger sind. Sei es im Ehrenamt oder beim Kümmern um deren Sorgen und Vorstellungen. Das ist dem unermüdlichen Einsatz meiner Fraktionskolleginnen und -kollegen zu verdanken. Eine solche Präsenz gehört zur Wertschätzung der Bürgerinnen und Bürger und ihrer Arbeit in den Vereinen.

Meine Wertschätzung gilt ebenfalls auch heuer wieder dem Kämmerer, unserem Wirtschafts- und Finanzreferenten Dieter Daminger, der verlässlich und vorausblickend wie immer die Stadt durch finanziell angespannte Zeiten navigiert und dabei nie Freundlichkeit und Humor verliert.

Mein Dank gilt auch seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die jeden Tag verlässlich ihren Dienst tun.

Mein Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen meiner Fraktion, die, wenn nötig auch nach harter und langer Diskussion, aber schlussendlich gemeinsam an einem Strang ziehen, damit wir verlässliche

Politik für unser Regensburg machen können.

Mein Dank gilt auch unserem Koalitionspartner, der mit uns vertrauensvoll und sukzessive an der Abarbeitung des Koalitionsvertrags arbeitet. Die Regensburger schätzen diese geräuschlose Kooperation mittlerweile sehr.

Danken will ich auch Oberbürgermeister Hans Schaidinger, der nun schon viele Jahre erfolgreich und beharrlich daran arbeitet, Regensburg ganz nach vorne zu bringen. Die neuesten Städterankings sind unbestechliche Dokumente des Beweises. Sie zeigen, dass Ihr unermüdlicher Einsatz für Regensburg erhebliche Früchte trägt.

Auch Ihnen, meine Damen und Herren im Auditorium und den Medienvertreterinnen und -vertretern, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse.

Lassen Sie uns alle gemeinsam daran arbeiten, dass Regensburg lebens- und liebenswert bleibt.

Oder wie der französische Dramatiker

Jean Baptiste Moliere sagte: „**Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.**“

Dieser Aufgabe stellen wir uns mutig und kreativ.

Vielen Dank.